

www.e-rara.ch

Zwanzig Danck-Zeichen für den gottseeligen Capuciner P. Marx von Avian gegen einen feindseeligen so genambten Christian Wolrath

Schmid, Johann Jakob

Einsidlen, 1682

Zentralbibliothek Zürich

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-24946>

Eilffte Danck-Zeichen.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Eilffte Danck- Zeichen.

Der 1. S. will der Bußform des P. Marxen kurbumb Verlaub gebē/ dieneil darin des Glaubens nicht gemeldet ist. Welches aber auch in anderen solchen Gelegenheiten geschicht. Welches dann dem Wolrath hart fallet. Vnd sich S. 2. entschuldiget. So auch dem P. Marxen wol salt. Doch wird im 3. S. erscheint / daß die wortliche Meldung des Glaubens nicht jedes mal vonnöhten seye.

S. I.

In des P. Marxen Beicht, vnd Bußform wirdt nicht einmal des Glaubens gedencckt / welches dann der Wolrath für einen Haupt, Mangel achtet; wann man aber ohne den Glauben Gott im Himmel nicht gefallen kan / vermög Apostolischer Zeugnis / ad Hebr. 11. v. 6. So ist keine Möglichkeit / daß diese Form vor dem Angesicht Gottes könne genemmt gehalten / vnd beliebt werden. Darumb nur kurz / forth / forth mit diesem Italianischen Capuciner Tant.

Nicht so eysfertig / mein Wolrath / du wirst best einer anderen Meinung werden / wann du die folgende kurze Antwort anhörst. Wann in einem New, vnd Buß / auch anderen Gebetten der Glaub an Gott / vnd das feste Vertrauen auff Christum den Erlöser nicht außdruckentlich gemeldet wird / solls ein Haupt, Mangel seyn? So spricht der Wolrath mit klaren Worten / im 9. Numero,

Numero. Wann nun demme also ist / habe ich vndercheidliche Gebett auffzuweisen / welche eben diesen Mangel haben. Obs angenehm gewesen / oder wegen angeregten Mangels verworffen worden / ist auß der Wirkung abzunehmen.

David über angehörte Buß-Predig Nathans fallet in einen schmerzlichen Reuen vmb begangener Mißthaten Willen. Er concipiert vnd verfasset also bald ein Buß-Gebett / vnd stellet es nicht mehr dann in 2. Worten: Peccavi Domino 2. Reg. 12. Ich habe dem Herren gesündigt. Wo steth etwas hierinnen vom Glaub oder Verthrawen auff den Messiam? nicht ein Düpfflin. Wie ist es aber darmit ergangen? hats Gott angehört in Gnaden / oder darüber die Ohren gestopffet? Im Puncten, transtulit Dominus peccatum tuum, hat Gott dem David die Sünd abgenommen / vnd anderstwohin / namblich auff den jenigen / welcher Peccata nostra pertulit in corpore suo super lignum 2. Pet. 1. v. 24. vnser Sünde an einem Holz auff seinem Leib / getragen. Darauf dann die gnädige Erhörung im Werck bekräftiget ist.

Da Jesus bey dem Simon Luc. 7. Maalzeit hielte / laufft Magdalena hinzu / stellet sich zu des Herren Füßen / über Reu vnd Bußwerck / daß im Himmel ein Freud / vnd auff Erden ein Lust. Aber dieweil sie nicht ein Wort geredt hat / ist folgbar auch kein Meldung weder Glaubens / noch Vertrawens geschehen.
Gleich

Gleichwol hat Magdalena / was sie begehret hatte / erlanget / vnd hat diser Haupt-Mangel nichts geschaden. Christus lehret vns das H. Vatter vnser. In welchem wir bitten: Dimitte nobis &c. daß Gott vns vergeben wolle vnser Schuld. Matt. 6. v. 9. & seqq. Es steth aber darinnen nichts vom Glauben / nichts vom Verthrauen. Wo aber dise Stuck ermanglen / was ist? Wolrath sagt / es sey ein Haupt-Mangel. Welches wie nahe es den Ehren Christi geredt seye / lasse den Leser sprechen.

Es hat der Wolrath auch ein Buß- Gebett von 4. oder 5. Linien auffgesetzt / wie in 7. Num. des Bedenckens zu finden. Welches er wol recommendiert vnd lobet. Allein ist darinnen nicht ein Buchstaben anzutreffen / welches vom Glaub oder Verthrauen melde. In Betrachtung / daß dise Auflassung in des P. Marxen Buß-Gebett ein Haupt-Mangel bringen solle / wird eben die selbe Wirkung in dem Wolrathischen heraus kommen. Merckest Wolrath / wohin du dich selbst bringest / einwedeers must du gestehn / daß dein / daß des Davids / der Magdalenen / ja daß / wo Christus selber vorgesprochen / Bußgebett Haupt- mangelhafft seyen / oder du must bekennen / daß auch des P. Marxen keinen habe / vnd du hiermit einem Schwalmenschützen in die Hosen geschlossen seyest. Jenes ohne Gotteslästerung / kanst nicht sagen. So dir die Bekantnus des anderen aberzwingen thut.

S. II.

Du wollest dich dann entschuldigen mit dem, me/ daß der Glaub vnd verthrawliche Zuversicht vornemblich im heyligen Bather vnser zimlich deutlich gleich im Anfang / vnnnd dann durch die siben Begehrungen angemerket werde.

Danck habe der Wolrath vmb dise Aufred/ dieweil darmit auch des P. Marxen Gebett von allem Mangel erlediget worden; dann in dem selben gar manche Glaubens Bekantnus implicite doch zimlich deutlich beygefüegt wird / massen ein jeder vnpartheylicher leichtlich darinnen zu ersehen hat.

S. III.

Dises aber alles vngeachtet / ist die außdruckentliche / wörtliche Bekantnus des Glaubens bey weitem nicht alle mal in Beicht/ Buß/ Kew/ Lend / Gebetts Wercken vonnöhten / vnnnd insonderheit da nicht / wo man solche Wort brauchet / vnd Werck verrichtet / welche man niemalen thun würde / wann man den Glauben an Gott / vnd die gebührlliche Zuversicht oder Verthrawen auff Christum nicht fest hette. Welches auß der Natur des Glaubes gar sein mag erkläret werden. Der Mensch / welcher an Gott sich recht haltet / ist ein Haus vnd Tempel des H. Geists. 1. Cor. 3. & 6. daran das Fundament ist der Glaub / welcher (Sperandarum substantia rerum argumentum non apparentium. Ein Vnderfas vnd

Bee

Beseheining deren Dingen / welche man nicht
siehet / vnd aber zu erhalten hoffet) von St. Paul
beschriben wirdt. Hebr. II. v. 1.

Gleichwie nun das wärhafft gelegte Fun-
dament verdeckt / vnd überbauwen wird / also
daß es so leichtlich nicht mehr an den Tag her-
für kombt / was auch an dem Bau zuvollführen
gemacht / oder am selben mitler Zeit zuverbesseren
vorfallet. Es wäre dann Sach / daß man 1. an
der gnugsammen Steiffung desselben vernünfti-
gen Zweifel / oder 2. einer einen Argwohn hette
ob es gar nichts nutz seye. Oder 3. einer zu seinem
Nachricht dasselbe zubesehtigen verlangte. In
diesen Fällen wirdt man zum Fundament graben/
vnd was daran zuverbesseren nöhtiges wirdt er-
funden werden / wirdts geschehen. Der Glaub
an Gott ist vnd bleibt das Fundament / wann
er schon mit Worten weder eröffnet / noch auß-
getrichen wirdt. Gestalten es P. Marx auch
thut. Warauß dann Sonnenklar erhellet / daß in
dem kostlichen Bußgebett kein einiger Mangel
können vorgewisen werden. Wolte Gott der Wol-
rath hette keine Haut. Mängel in seiner Re-
ligion / so hette er schon gesehen / daß des P. Marxen
Sach gar keinen Haut. Mangel habe.

Zwölffte Danck = Zeichen.

Im 1. S. wird der Segen passiert / vnd
wo er theils geschriben / angezeigt. Andere 2.
Stellen werden übergangen auß Ursach des
Wol-